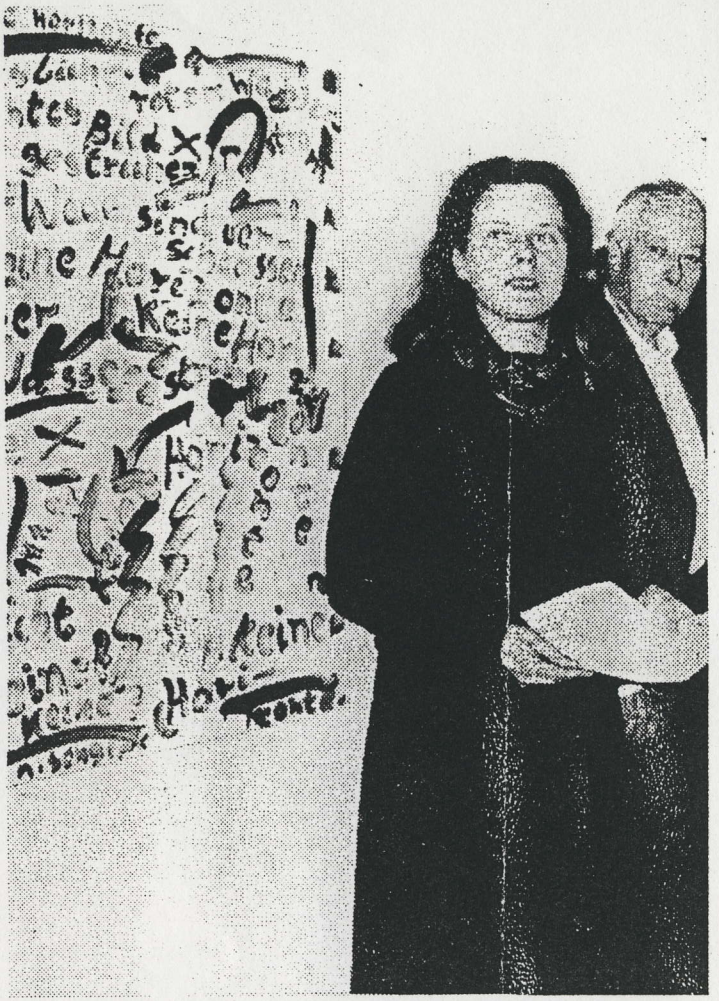
Im Jenny-Marx-Haus die Ausstellung von Jochen Senger jetzt eröffnet

Künstlerische Botschaft ohne grelle Farbigkeit



Johanna Bartl (links) eröffnete am Sonnabend die Ausstellung des Wahl-Wendländers Jochen Senger im Salzwedeler Museum. Die Werke sind bis zum 30. Mai zu sehen. *Foto: Kokot*

Salzwedel (dk). - Bilder, Zeichnungen, Collagen und Plastiken von Jochen Senger sind seit dem Wochenende im Museum der Stadt Salzwedel in der Jenny-Marx-Straße 20 zu sehen. Bis zum 30. Mai wird der 1929 in Berlin geborene Künstler, der seit 1987 im Wendland ansässig ist, seine eigenwilligen Arbeiten in der alten Jeetzestadt ausstellen.

„Als einen unsteten Wanderer" bezeichnete Johanna Bartl aus Thylsen den Künstler Jochen Senger. Während der Ausstellungseröffnung am Sonnabend bemühte sie sich, den Besuchern mit eindringlichen Worten Sengers Werke nahezubringen. Sie habe sich Sengers Bilder und Collagen immer in Kirchen und Werkhallen vorgestellt und freue sich, daß sie nun auch für einige Wochen im Salzwedeler Museum zu sehen sind, sagte Johanna Bartl.

Jochen Senger kommt von der Landschaftsmalerei. Er lebte in Spanien, Mexiko, Norwegen, Frankreich und der Schweiz. Senger erhielt mehrere Stipendien und stellte seine Arbeiten in einer Reihe von internationalen Galerien aus, so zum Beispiel in Houston und in Genf.

Senger verarbeitet in seinen Arbeiten seine unmittelbare Umwelt. Immer wieder setzt er Zeichen in sparsamen Farben auf Flächen aus Papier und Leinwand. All das erinnert an altertümliche Schriftzeichen und Linien in kargen Landschaften.

Bilder auf Packpapier

Als Unter- und Hintergrund verwendet Jochen Senger aber zunehmend auch Verpackungsmaterialien wie Holzkisten, Kartons, Packpapier und Schaumstoff. Alltägliches und Unscheinbares wird damit aufgehoben und aufgewertet. Völlig neue Zusammenhänge entstehen – eine Botschaft ohne grelle Farbigkeit. Schwarz-, Weiß- und Grautöne verschiedener Intensität prägen Sengers Collagen und grafische Formen.

VOLKSSTIMME 5.07.93